

Ebbe und Flut

Zusammenspiel von Sonne und Mond

Von Ayumu90

Kapitel 1: Jahresendfeier

Eine weiße Schneedecke bedeckte den Schulhof und ließ den, sonst matten, Pflastersteinboden in der Sonne glänzen. Alles in einem war es ein wundervolles Bild der Stille. Das harmonische Läuten der Schulglocken wurde jedoch durch einen dumpfen Aufprall gestört. "Aua!" Eine zierliche blonde Person lag auf dem kalten Erdboden und rieb sich den Hinterkopf. "Himeko!" Ein Mädchen rannte zurück und hielt der Angesprochenen ihre Hand hin. "Wir haben nun wirklich keine Zeit für sowas." lachte sie spöttisch. "Mako-chan! Hör auf zu lachen, das ist unfair!" Himeko rappelte sich mit Hilfe ihrer Freundin auf. "Ausgerechnet in der Abschlussrobe!" Verärgert klopfte sie sich den Schnee von ihrer, elegant fallenden, schwarzen Kleidung. "Na los!" Makoto zog ihre Freundin weiter und gemeinsam rannten sie zu der, eigens für die Abschlusszeremonie bunt geschmückten, Sporthalle. Als sie ankamen, standen die restlichen Schüler bereits in Reih und Glied vor den Sitzbänken und sangen, ebenfalls festlich gekleidet, die Schulhymne. Unter dem ermahnenden Blick der Direktorin suchten die Mädchen ihre Plätze auf und stimmten gerade noch in die letzte Strophe mit ein. Es war eine angenehme, gleichmässige Melodie, die Himeko für einen kurzen Moment Gänsehaut bescherte. Es folgte die Vergabe der Zeugnisse, einige Reden und das lang ersehnte "Wir sehen uns im neuen Jahr", was bedeutete, dass die Schüler nun ihre Ferien antreten durften. Die Schüler verließen eilig die Halle. Himeko stieß einen lauten Seufzter aus und streckte ihre Arme in die Luft. "Endlich geschafft!" Makoto nickte zustimmend. "Wollen wir feiern, Himeko?" Erwartungsvoll blickte sie ihrer Freundin in die fliederfarbenen Augen. "Ich kann leider nicht. Ich wollte noch in die Stadt, bevor die Geschäfte schließen. Es fährt heute nur noch ein Bus, entschuldige." - "Oh, ich verstehe." Makoto wirkte enttäuscht. Himeko war bewusst, dass keiner der Beiden in irgendein Zuhause zurückkehren und sich dort feiern lassen konnte, denn sowohl Himeko als auch Makoto lebten in einer Wohnsiedlung am Fuße des Berges, auf dem sich die Schule befand. Die Siedlung wurde für Schüler aufgebaut, die keine Familie mehr hatten und dort teilten sich mehrere Schüler kleine Wohnungen. Doch es half nichts - sie musste unbedingt noch in die Stadt. "Es tut mir leid, Mako-chan. Ich... Ich muss jetzt los, der Bus kommt gleich. Ich bringe uns etwas leckeres zum Abendessen mit, in Ordnung?!"

Makoto nickte und lächelte so gewollt, dass Himeko ein schmerzvolles Stechen in ihrer Brust vernahm. Dennoch drehte sie sich um und rannte in die Richtung der Busstation. Makoto jedoch machte sich auf den Weg nach Hause.

An der Haltestelle musste Himeko noch einige Minuten warten und ihr fiel erst in diesem Moment auf, dass es für diese Jahreszeit ein bemerkenswert warmer Tag war. Als der Bus sie endlich erreichte, suchte sie sich einen Platz, der möglichst weit hinten lag und kuschelte sich an ein Fenster.

Nach einer gefühlten Ewigkeit erreichte sie das Zentrum der Stadt. Mahoroba lag ungefähr zwei Stunden Zugfahrt von Tokio entfernt und war in näherer Umgebung die Stadt mit den meisten Einkaufsmöglichkeiten. Krampfhaft überlegte sie nach einer guten Idee für ein Weihnachtsgeschenk für Makoto, was der Grund war Warum sie noch unbedingt die Geschäfte durchstöbern musste, doch bevor sie zu einem Ergebnis kommen konnte, wurde sie schon wieder aus ihren Gedanken gerissen.

"Kurusugawa-san? Es kann sehr kalt werden, wenn du einfach so herumstehst." Verwundert drehte sie sich herum. "Oh. Oogami-san." Sie lächelte ihn freundlich an. "Ach was. Ich habe nur etwas geträumt." - "Verstehe. Was führt dich hierher?" - "Mh...ich bin auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für Mako-chan." - "Saotome-san? Ich weiß nicht inwiefern ich dir behilflich sein kann, aber was hältst du davon, dass wir gemeinsam suchen?" Ihr müdes Lächeln wurde zu einem Strahlen ihres Gesichtes. "Gerne! Ich habe nämlich noch keine Idee." Sanft erwiderte er ihr lachen. "Wir werden schon etwas schönes finden." Gemeinsam machten sie sich auf den Weg durch die Kleinstadt. Gerade, als sie eine Ampel überquerten, bog eine junge Frau, mit langen, dunkelblauen Haaren um die Straßenecke. Ihre Wege kreuzten sich an dem Übergang der Ampeln und die Unbekannte stieß leicht mit Himeko zusammen, da es in der Weihnachtszeit vor Fußgängern nur so wimmelte. Ein leises "Entschuldigung." war zu vernehmen und Himeko schaffte in diesem Moment nicht mehr als eine zaghafte Verbeugung und ein "O...okay." Der Klang dieser tiefen Frauenstimme brachte ihr Herz dazu, schneller zu schlagen. So schnell sie sich trafen, so schnell trennten sich ihre Wege auch wieder. Oogami zog sie leicht an ihrer Schulter an sich heran. "Kurusugawa? Alles in Ordnung?" Sie drehte ihren Kopf nach hinten und versuchte vergeblich die junge Frau nocheinmal zu sehen.

"Oogami-san. Hast du das auch gespürt?" Ihr Blick haftete noch immer an der gegenüberliegenden Straßenseite. "Nein, ich habe nichts gespürt. Wovon redest du?" - "Schon gut." Ratlosigkeit zeichnete sich in ihrem Gesicht ab. Plötzlich eilte sie zurück zur Ampel. "Oogami-san! Sieh nur!" Sie hob eine dünne Kette auf, an der ein kleiner, orangefarbener Muschelanhänger hing. "Das muss jemand verloren haben." Souma musterte das Schmuckstück. "Es kann schwierig werden, den Besitzer zu finden. Es ist ein schönes Exemplar, behalte es doch einfach." - "Nein. Ich bin mir sicher, dass jemand diese Kette vermissen wird. Es ist doch Weihnachten..." Er lächelte sie hoffnungslos an. "Na gut. Wir überlegen uns einfach etwas,ja?" - "Ja!"